



Praxisprojekte 2013

Projektberichte aus dem
berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Institut für Informationswissenschaft
Institute of Information Science

2013



Band 44

b.i.t.online – Innovativ

Band 44

MALIS-Praxisprojekte 2013

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln

2013

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

MALIS-Praxisprojekte 2013

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln

Herausgegeben
von

ACHIM ORWALD
INKA TAPPENBECK
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH

2013

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

b.i.t.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-934997-51-6

ISBN 978-3-934997-51-6

ISSN 1615-1577

Redaktion: Dorothee Hofferberth und Susanne Röltgen

Satz: Dorothee Hofferberth

Titelfoto: © iStockfoto.com

© Dinges & Frick GmbH, 2013 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.

Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Alle Beiträge dieses Bandes werden auch als Open-Access-Publikationen über die Fachhochschule Köln sowie über den Verlag bereitgestellt.

Satz und Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Printed in Germany

MALIS-Praxisprojekte 2013

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln

herausgegeben
von

ACHIM ORSWALD
INKA TAPPENBECK
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft

Vorwort	9
Einführung Inka Tappenbeck / Achim Oßwald	13
Vorbereitungen zur Langzeitarchivierung einer Fotokollektion Melanie Engels	17
Was kann eLib? Kommunikationsstrategie zur Einführung von Discovery-System, Linkresolver und Bibliothekssystem in den Fraunhofer-Bibliotheken Kerstin Hölscher / Cornelia Lang	35
Google Scholar versus EBSCO Discovery Service: Ein vergleichender Retrieval-Test Harald Kaluza	59
Immaterielle Leistungsanreize in Öffentlichen Bibliotheken: Situation und Maßnahmenkatalog Elisabeth Lappe-Oeynhausen	81
Virtuelle Lernräume an Hochschulen: Auswertung der Umfrage zur Neugestaltung von Lernräumen an Hochschulen der DINI AG Lernräume Anke Petschenka	107
Einführung eines RFID-basierten Selbstabholbereichs für Fernleihbestände an der ULB Düsseldorf Martin Reymer	121

Entwicklung von Schulungsmaterialien für Einsatzmöglichkeiten von MEI im bibliothekarischen Bereich Kristina Richts	137
Kleine Funktion, große Auswirkung: Die Funktionserweiterung „Zentrale Titelumlenkungen“ im hbz-Verbund Stephani Scholz	157
Forschungsdaten in den Osteuropawissenschaften: Ergebnisse einer Umfrage Doris Škarić	177
„Welcome to the library ...“: Englischsprachige Audio-Touren als technologiegestützte Informationsdienstleistung in wissenschaftlichen Bibliotheken Katrin Steiner	195
Informationskompetenz on demand: Individualisierte Rechercheleitfäden als Service für Schüler an der Hochschulbibliothek der RWTH Aachen Ina van Kann	215
Betreuerinnen und Betreuer der MALIS-Projekte: Kurzprofile	233

Einführung eines RFID-basierten Selbstabholbereichs für Fernleihbestände an der ULB Düsseldorf

Martin Reymer

Abstract

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (ULBD) beabsichtigt die Ausweitung ihres Selbstbedienkonzepts durch die Erweiterung des bestehenden Selbstabholbereichs. Den Nutzern der ULB Düsseldorf soll es zukünftig ermöglicht werden, auch ihre Fernleihlieferungen während der gesamten Öffnungszeiten des Hauses abholen zu können. Um diese Serviceverbesserung zu ermöglichen, wurde das Konzept eines RFID-basierten Selbstabholbereichs für Fernleihen erarbeitet. In diesem Zusammenhang werden die technischen wie baulichen Voraussetzungen sowie die möglichen Risiken und Chancen dieses Projekts beleuchtet.

The University and North Rhine-Westphalian State Library Düsseldorf (ULBD) intends to enhance its self-service concept by enlarging the existing self-service area. Users should be able to pick up their delivered items from interlibrary loan during the opening hours of the library building. To achieve this aim, a concept has been developed for a RFID-based self-service area especially for interlibrary loan items. Therefore, we look at the technical and building requirements as well as the possible risks and the desired opportunities of this concept.

1. Einleitung

Es wird dargestellt, unter welchen Rahmenbedingungen es möglich ist, Bibliothekskunden Medien aus der Fernleihe in einem Selbstabholbereich anbieten zu können. Das vorgestellte Konzept ermöglicht mit einfachen bau- wie technischen Lösungen die Ausweitung der Selbstbedienung an der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Bibliotheken mit großem Fernleihaufkommen sowie Bibliotheken mit geringem Budget könnten von den hier geschilderten Überlegungen profitieren.¹

¹ Der vorliegende Artikel ist das Ergebnis einer Projektarbeit im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der FH Köln. Betreuer war Prof. Dr. Achim Oßwald.

2. Entwicklungsstand Selbstbedienung

Selbstbedienung ist in Hochschulbibliotheken mittlerweile weit verbreitet. Es gibt zahlreiche Formen der Selbstbedienung. Ralf Depping ordnet sie vier Typen der Selbstbedienung zu.² Relevant sind in diesem Kontext die Typen 1 und 2. Typ 1 ist die „Selbstbedienung durch physische Zugänglichkeit“. Darunter zählt Depping die Errichtung von Selbstabholregalen, wobei er hier nur die Selbstabholung von Medien aus Magazinbeständen aufführt. Als Typ 2 bezeichnet er die „Selbstbedienung durch Automation“. Hierunter fasst er u.a. die Nutzung von Ausleihverbuchungs- und Rückgabeautomaten. Beide Selbstbedienungstypen sind in der ULBD bereits im Einsatz.

3. Selbstbedienung an der ULBD

Die ULBD ist eine zentrale Einrichtung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Jahr 2010 hatte sie ca. 24.000 aktive Nutzer, die zusammen fast 950.000 Entleihungen vor Ort getätigt haben. Trotz konstanter Besucherzahlen ging die Zahl der über die Fernleihe bestellten und gelieferten Medien im Jahr 2010 um 9 % zurück.³ Dies entspricht der allgemeinen Erwartung, dass die Umstellung auf Bachelor-Studiengänge zu einem geänderten Nutzerverhalten führt. Hinzu kommt die zunehmende Umstellung auf elektronische Publikationsformen und die Nutzung von elektronischen Dokumenten auf Lernplattformen oder in elektronischen Semesterapparaten. Ein Grund, im Benutzungsbetrieb vermehrt auf Selbstbedienung und Automatisierung zu setzen, war der Beschluss der Universitätsleitung im Jahr 1999 zu einem fast zehnpromzentigen Stellenabbau in der Universitäts- und Landesbibliothek. Diese Stellenreduktion sollte in einer ersten Phase in den Jahren 2004 bis 2009 erfolgen. Die Leitung der Universitäts- und Landesbibliothek entschloss sich daraufhin zu einem „umfassende[n] Rationalisierungskonzept“. Einen ersten Schritt stellte die Einführung von Selbstverbuchungsgeräten im Jahr 2004 dar.⁴ Den Nutzern der ULB steht außerdem bereits seit 2006 ein Selbstabholbereich für Magazinbestellungen und Vormerkungen zur Verfügung.⁵ Es folgten noch weitere Schritte zur Automatisierung von Serviceprozessen zu denen neben der Selbstausleihe, Selbstrückgabe auch die Gebührenzahlung am Kassenautomat (2008) zählt.⁶ Bereits ein Jahr zuvor meldete die ULB als erste Hochschulbibliothek in NRW die offizielle Inbetriebnahme eines kombinierten Buchrückga-

2 Vgl. Depping 2011, S. 318-319.

3 Vgl. Jahresbericht ULB Düsseldorf 2010, S. 5, S. 10–12.

4 Vgl. Siebert; Peerenboom 2005, S. 475.

5 Vgl. Kreische; Spies 2006.

6 Vgl. Siebert 2011, S. 1 und Kreische; Spies 2008.

be- und Sortiersystems. Die ULB Düsseldorf setzt damit „den Ausbau von Services, die während der gesamten Öffnungszeiten genutzt werden können, konsequent fort“.⁷ In den Entwicklungszielen für die Jahre 2011 bis 2015 nennt die Leitende Bibliotheksdirektorin Frau Dr. Siebert nach der Einführung der o.g. automatisierten Serviceprozesse, auch die „Automatisierung der Fernleihaus- und Rückgabe“.⁸

4. Das Ziel

Die Bereitstellung der Fernleihen soll von den Servicezeiten der Leihstelle unabhängig werden, um so die Verfügbarkeit von Fernleihlieferungen über die gesamte Öffnungszeit der Zentralbibliothek, also von 8.00 bis 24.00 Uhr, und an den Wochenenden zu gewährleisten. Somit würde die Verfügbarkeit von Fernleihlieferungen um fünf Stunden pro Werktag erhöht. Dieses Ziel sollte bis zum Wintersemester 2012/13 erreicht oder in die Wege geleitet werden.

5. Projektbeteiligte und Vorgehensweise

Zu Beginn des Projekts wurde zunächst das Ziel definiert und ein Projektzeitplan erstellt. Aufbauend auf Lösungsansätzen, die im Vorfeld von einer hausinternen AG erarbeitet worden waren, konnte so ein entsprechendes Konzept erstellt werden. Die Basis dieses Konzepts bilden Geschäftsganganalysen der Abteilungen Fernleihe, Leihstelle (Anmeldung / Service) sowie des Informationszentrums. Hinzu kamen Gespräche mit den beteiligten Dienststellen und Ortsbesichtigungen. Die Ergebnisse der Gespräche wurden in einem Projekttagbuch gesammelt und daraus abgeleitete To-dos formuliert. Neben hausinternen Gesprächen wurden auch Telefoninterviews mit externen Fachkollegen anderer Bibliotheken geführt, deren Einrichtung bereits ähnliche Konzepte im Einsatz haben, und die als Muster dienen könnten. Im weiteren Verlauf des Projekts erfolgte eine Analyse der im Haus vorhandenen Technik und der baulichen Gegebenheiten. Zu den technischen Voraussetzungen zählte der Einsatz der für die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf neuen RFID-Technik. Im Rahmen der untersuchten Geschäftsgänge sollte ermittelt werden, welche Risiken und Chancen der Einsatz von RFID birgt. Zudem musste ermittelt werden, welche Geräte für die Einführung von RFID neu beschafft werden müssten. Dazu war eine Analyse der Produktportfolios führender RFID-Geräteproduzenten notwendig.

7 Spies 2007.

8 Vgl. Siebert 2011, S. 7.

6. Projekthintergrund

Bereits vor Beginn des Projektes wurden in der ULB Düsseldorf mehrere Ansätze diskutiert. Zunächst wurde eine sogenannte „kleine Lösung“ in Betracht gezogen. Es sollte ein Automat zur ausschließlichen Bereitstellung von Fernleihen erworben werden. Ein „Fernleihautomat“ konnte im Mai 2010 an der UB Karlsruhe⁹ besichtigt werden. Bei diesem Automaten handelt es sich um eine Eigenentwicklung der UB Karlsruhe und der Firma Videocenter aus Dietzenbach.¹⁰ Der Fernleihautomat¹¹ stellt eine interessante Lösung für die Bereitstellung kleinerer Fernleihaufkommen dar. Die ULB Düsseldorf hat diese Lösung jedoch aufgrund des im Vergleich zur UB Karlsruhe höheren Fernleihaufkommens verworfen. In einem zweiten Ansatz, der als „große Lösung“ bezeichnet wurde, sollte ein Automat nicht nur die Fernleihen, sondern auch Magazinbestellungen und Vormerkungen aufnehmen. Zudem sollte die Anlage auch noch die Funktion eines Dauerschließfachs erfüllen. Diese Lösung hätte umfangreiche Baumaßnahmen bis hin zu einem Deckendurchbruch ins Magazin zur Folge gehabt. Zudem hätte sie sehr viel Platz im ohnehin bereits recht beengten Magazin und im Erdgeschoss in Anspruch genommen. Platzgründe, vor allem aber die kaum reversiblen baulichen Maßnahmen zur Realisierung einer solchen Anlage gaben den Ausschlag die „große Lösung“ vorerst zurückzustellen. Eine alternative Lösung musste gefunden werden.

7. Idee und Konzept

Als Alternative kam eine Erweiterung des bereits bestehenden Selbstabholbereichs der ULB Düsseldorf in Betracht. Das Konzept sieht die getrennte Selbstverbuchung von rückgabepflichtigen Fernleihen in einem separierten Selbstabholbereich vor. Die Sicherung und Verbuchung dieser Fernleihlieferungen kann mittels reversibler RFID (*Radio frequency identification*)-Etiketten erfolgen. Nicht rückgabepflichtige Aufsatzkopien werden bereits nach Karlsruher Vorbild zur Selbstabholung im bestehenden Selbstabholbereich ausgelegt.¹² Die Sicherung der gelagerten Fernleihlieferungen sollte über ein RFID-taugliches Sicherungsgate erfolgen, die Ausleihe über ein RFID-Selbstverbuchungsgerät, das sich innerhalb des umgrenzten Bereichs befindet. Die automatisierte Buchrückgabe könnte entweder über die bestehende Buchrückgabe der

9 KIT Bibliotheksprofil. Karlsruher Institut für Technologie. <http://www.bibliothek.kit.edu/cms/bibliotheksprofil.php>

10 Vgl. Dierolf 2009, S. 298.

11 Fernleihe-Automat. Videocenter G&G GmbH. <http://www.fernleihe-automaten.de/>

12 Vgl. Dierolf 2009, S. 298.

Zentralbibliothek oder über eine separate Buchrückgabe erfolgen. Der Standort dieser Buchrückgabe kann ebenfalls im separaten Bereich oder davon unabhängig gewählt werden.

8. RFID-Technik

Informationen zur RFID-Technik und -Einführung finden sich auf den Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes.¹³ Dort findet sich ein Überblick über den bibliothekarischen RFID-Markt und wichtige Hinweise zur Normung und Qualitätssicherung sowie Hilfestellung aus der Praxis und Literaturhinweise. Im Gegensatz zu anderen Branchen ist die RFID-Technik in Bibliotheken erst seit wenigen Jahren im Einsatz. Kernstück dieser Technik ist der Transponder. Er kann als Etikett in Buchdeckel eingeklebt und mit Daten beschrieben werden. Diese Etiketten, auch Labels genannt, können aktiv, d.h. mit eigener Stromversorgung, oder passiv ausgelegt sein.¹⁴ Das Auslesen der Daten erfolgt berührungslos, wobei auch eine Stapelverarbeitung möglich ist. Dies ist ein gerade in Bibliotheken sehr interessanter Aspekt.

9. Buchsicherung durch RFID?

Mittels RFID soll auch die Sicherung der fremden Bestände gewährleistet werden.¹⁵ Der Einsatz von Sicherungstreifen auf elektromagnetischer (EM) Basis wurde von vornherein ausgeschlossen, da EM-Streifen nicht rückstandslos wieder aus den Medien entfernt werden können. Nach Karlsruher Vorbild sollten daher reversible RFID-Tags zum Einsatz kommen, die nach Beendigung des Fernleihvorgangs aus dem Medium wieder entfernt werden können.¹⁶ Allerdings können RFID-Etiketten aus dem Medium entfernt oder im Medium zerstört werden. Dies gilt für herkömmliche und erst recht für reversible Tags. Ronnisch betont, dass konventionelle Methoden der Buchsicherung wie Aufsichtspersonal oder die Verpflichtung zum Einschließen von Jacken und Taschen daher „trotz der Mediensicherung durch RFID unverzichtbar“¹⁷ seien. Ähnlich vorsichtig agiert man an

13 RFID-Einführung. Deutscher Bibliotheksverband. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/rfid.html>

14 Vgl. Kulpa 2012.

15 Vgl. Ronnisch 2007, S. 29–30.

16 Vgl. Dierolf 2009, S. 298.

17 Ronnisch 2007, S. 31.

der HTWG Konstanz.¹⁸ Dort werden Fernleihen mittels „Interimstags“¹⁹ den Bibliotheksbenutzern zur Selbstausleihe zur Verfügung gestellt. Die Fernleihen liegen allerdings unter Aufsicht und werden ausschließlich durch Bibliothekspersonal während der Öffnungszeiten ausgehändigt.²⁰ Ein Vorbild für die ULB Düsseldorf ist die Hochschulbibliothek der Hochschule Regensburg (HBR).²¹ Dort werden RFID-Tags der Firma 3M²² für die Auslage von Fernleihen in einem Selbstabholbereich verwendet. Um die an sich nicht reversiblen Tags wieder aus den Fernleihmedien entfernen zu können, verwendet man in Regensburg doppelt klebende Post-its, die für mehrere Entleihvorgänge wiederverwendbar sind. In Regensburg hat man trotz der Verwendung reversibler Post-its in ca. drei Jahren Einsatz dieser Technik noch keine Verluste verzeichnet. Die Verbuchungsquote liegt bei annähernd 98 %. Fernleihen, die versehentlich unverbucht das Haus verlassen, können festgestellt und die Nutzer zur nachträglichen Verbuchung via E-Mail-Anschreiben aufgefordert werden.²³ Diese Erfahrung aus der Praxis bekräftigt auch Ralf Depping. Er schreibt, „dass der Diebstahl von Medien als radikalste Form der Selbstbedienung niemals völlig auszuschließen ist. Doch in sehr vielen Fällen konnten Mitarbeiter nach Einführung von Selbstbedienung die Erfahrung machen, dass ihre Kunden doch weniger zum Missbrauch neigen, als dies zunächst befürchtet wurde.“²⁴

Die Sicherung nicht-eigener Bestände hat für die ULB Düsseldorf hohe Priorität. Aus diesem Grund muss eine deutliche Barriere für die Nutzer geschaffen werden. Ein abgeschlossener Bereich, zugänglich über ein RFID-Gate, bietet eine solche Barriere und gleichzeitig die Möglichkeit die Bestände gesichert aufzustellen. Dazu gehört auch die Aufstellung eines RFID-Selbstverbuchungsgeräts, das es dem Nutzer ermöglicht, Fernleihbestellungen selbsttätig zu entleihen und zu entsichern. Erst wenn das Medium ordnungsgemäß entliehen ist, ist ein Passieren des Gates ohne Auslösen eines Alarms möglich. Als problematisch könnte sich auch die immer größere Verbreitung von RFID in deutschen Bibliotheken erweisen. Bereits im Buch befindliche Tags können zu Problemen bei der Buchsicherung oder der Verbuchung führen. Dieses Problem der doppelt gesicherten Medien kann durch die Erweiterung der RFID-Daten durch das Bibliotheksigel auf dem Transponder gelöst werden. Anstelle des in Deutschland weit verbreiteten dänischen Datenmodells²⁵ kann auch durch die Verwendung alternativer Datenmodel-

18 Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung. <http://www.htwg-konstanz.de/Bibliothek.78.0.html>

19 Nedap N.V. Library solutions. <http://www.nedap.com/business-units/library-solutions/>

20 Lt. telefonischer Auskunft. Vgl. auch: HTWG Konstanz Fernleihe.

21 Hochschulbibliothek Regensburg. Homepage. <http://www.hs-regensburg.de/hochschule/einrichtungen/hochschulbibliothek.html>

22 3M RFID Lösungen. 3M. http://solutions.3maustria.at/wps/portal/3M/de_AT/Library_Systems/Library_System/Products/RFID_Solutions/

23 Lt. telefonischer Auskunft aus Regensburg.

24 Depping 2012, S. 29.

25 Dänisches Datenmodell. Deutscher Bibliotheksverband. 2011. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/rfid/normung.html>

le²⁶ verhindert werden, dass ein bereits im Buch befindliches Label ein nachträglich eingeklebttes Tag stört.

10. Technische Bedingungen

10.1 Hardware

Zunächst wurde die bestehende Infrastruktur der ULBD auf ihre RFID-Tauglichkeit analysiert. Die seit 2007 im Einsatz befindliche Buchrückgabe- und Sortieranlage der Firma 3M und die noch relativ neuen Selbstverbuchungsgeräte waren mit Hybridausstattung erworben worden. Eine Aktivierung der Antennen würde mit einfachen Mitteln eine RFID-Verbuchung und -Rückgabe ermöglichen, aber einen Hybridbetrieb der Geräte bedeuten. Der Wunsch nach einer möglichst transparenten Nutzerführung stand von Anfang an der kostengünstigen Umrüstung entgegen. Der Kauf eines reinen RFID-Selbstverbuchungsgeräts für den Fernleihselbstabholbereich erschien den Projektbeteiligten die für den Benutzer klarere Lösung. Gleichzeitig wird die für den normalen Verbuchungsbetrieb zur Verfügung stehende Geräteanzahl so nicht reduziert. Der Kauf eines RFID-Buchsicherungsgates ist obligatorisch, da die vorhandenen Gates ausschließlich für die elektromagnetische Buchsicherung ausgelegt sind.

Außer für die Buchsicherung und die Verbuchung musste auch eine Lösung für die Buchrückgabe gefunden werden. Neben einer hybriden Lösung kam ebenfalls eine separate, reine RFID-Lösung in Betracht. Auch hier wurden mehrere Optionen geprüft, die sich hinsichtlich der Kosten wie auch der notwendigen baulichen Maßnahmen unterscheiden. Neben einer zweiten Buchrückgabe- und Sortiermaschine wäre auch eine kleinere Lösung in Form eines Buchschlitzes, ähnlich eines Briefkastens, denkbar.²⁷ Solche Systeme sind potentiell wartungs- und störungsärmer als eine komplette Rückgabe- und Sortieranlage, die aus Transportbändern, Wischern, Sensoren und diversen beweglichen Teilen besteht. Zudem sind sie in der Anschaffung deutlich kostengünstiger. Auch ist eine Buchsortierung bei einer ausschließlichen Verwendung für Fernleihrückgaben nicht zwingend erforderlich. Aufgrund des Alters der bestehenden Buchrückgabeanlage ist jedoch die Entscheidung für eine zweite Kompletanlage gefallen, die im Störfall die alte Anlage ersetzen kann.

Für die Arbeit in der Fernleihstelle werden zudem Geräte zum Be- und Überschreiben der RFID-Tags benötigt. Diese Geräte ähneln vom äußeren Erscheinungsbild und ihrer Größe einem Mousepad. Sie werden i.d.R. über USB-Ports lokal an den Arbeitsplatzrech-

26 Die Firma 3M bietet auch ein eigenes Datenmodell an.

27 Z.B. 3M Selfcheck System Serie C. [Rückgabe]. Buchschlitz. 2011. http://multimedia.3m.com/mws/mediawebserver?mwsId=SSSSSufSevTsZxtUo8_xnYtSevUqevTSevTSevTSeSSSSSS--&fn=SelfCheck System C-Series.pdf

nern der Fernleihe angeschlossen. Manche Modelle erfordern einen separaten Stromanschluss. Hier muss die notwendige Geräteanzahl ermittelt und die Kompatibilität zu bestehender PC-Hard- und Software geprüft werden.

10.2 Software

Zu prüfen ist die Kommunikation der RFID-Systeme für Ausleihe und Rückbuchung mit dem lokalen Bibliothekssystem. Im Fall der ULB Düsseldorf ist dies Aleph 500. Die Firma ExLibris²⁸ bietet für Aleph 500 verschiedene lizenzpflichtige Schnittstellen für Selbstverbuchungsterminals an. Dazu zählen der NCIP-Server auf Basis des NCIP-Protokolls²⁹ oder der SIP2-Server auf Basis des SIP2-Protokolls.³⁰ Über eine ebenfalls erhältliche RFID-Schnittstelle unterstützt das System aber auch spezielle Firmenstandards, z.B. die der Firmen Bibliotheca³¹ und Nedap³². Aber auch andere Firmen nutzen für ihre Software die normierten Schnittstellen SIP2 oder NCIP.³³ Darüber hinaus wird für die o.g. Schreib- und Leseinheit ebenfalls eine softwareseitige Anbindung an das lokale Bibliothekssystem benötigt³⁴. Die RFID-Tags werden mittels einer Konvertierungssoftware, beispielsweise die getestete „3M Conversion Station Software“³⁵, beschrieben.

11. Bauliche Bedingungen

Um die Größe des zu sichernden Bereiches festlegen zu können, wurde zunächst der aktuelle Platzbedarf der Fernleihlieferungen ermittelt. Dieser aktuelle Bedarf wurde großzügig aufgerundet und für eine lockere Präsentation im Publikumsbereich hochgerechnet. Zu berücksichtigen sind zudem Verkehrswege und der Stellplatz für das Sicherungsgate und das Selbstverbuchungsgerät.³⁶

28 ExLibris. Homepage. <http://www.exlibrisgroup.com/de/>

29 NCIP-Protokoll. NCIP Standing Committee. O.J. <http://www.ncip.info/index.html>

30 Vgl. Zahn 2007, S. 38.

31 Bibliotheca. Homepage. <http://www.bibliotheca.com/1/index.php/de/>

32 Nedap N.V. Library solutions. Homepage. <http://www.nedap.com/business-units/library-solutions/>. Vgl. Aleph 500 2007, S. 4–5.

33 Vgl. Easy Return Client 2009.

34 Im Fall des Pads handelt es sich um die sogenannte „Pad Staff Workstation Software“. Vgl. Pad staff workstation software 2011.

35 Vgl. Conversion Station Staff Guide 2011, S. 8.

36 Hinweise zur Planung und Aufstellung von Regalen im Bibliotheksbereich finden sich auf den Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes. Zur konkreten Bemessung von Regalkapazitäten und Verkehrswegen bietet sich der DIN-Fachbericht 13 an.

Optisch soll sich der neu zu schaffende Bereich in das Erdgeschoss im Bereich des Informationszentrums möglichst nahtlos eingliedern. Aus Gründen des Diebstahlschutzes soll er zudem gut einsehbar sein, daher ist der Einsatz von Acrylglaselementen geplant. Die ULBD hat im Rahmen ihres Lernortprojekts bereits gute Erfahrungen mit dem Einbau von Schallschutzelementen gemacht.³⁷ Die Kombination aus Acrylglas- und Schallschutzelementen soll die Erfordernisse des Diebstahlschutzes und des Schallschutzes in einem geräuschsensiblen Bereich wie dem Informationszentrum gewährleisten. Der neue Fernleihselbstabholbereich soll anstelle eines Teils des bisherigen Selbstabholbereichs errichtet werden. Entsprechende Ausgleichsflächen für die bisherigen Regalmeter können durch eine platzsparende Neumöblierung bestehender PC-Arbeitsplätze sowie eine weitere Reduktion des Informationsbestandes gewonnen werden. Im Zuge der Einhausung sind nur kleinere bauliche Veränderungen notwendig.

12. Geschäftsgänge

Welche Auswirkungen wird die Einführung eines Selbstabholbereichs für Fernleihlieferungen auf die Geschäftsgänge der ULBD haben? Welche Vor- oder Nachteile wird eine solche Veränderung mit sich bringen?

12.1 Fernleihe

Eingehende Fernleihlieferungen werden in Aleph zum einen im Fernleih-, zum anderen im Ausleihmodul verbucht. In der Fernleihabteilung wird jeder Bestellvorgang mit einer Bestellnummer geführt. Bisher wurden diese Bestellnummern in der Ausleihe nicht weiterverwendet. Die Fernleihbestellnummern entsprechen nicht den Konventionen der ULBD. Mit Einführung des Lokalsystems Aleph 500 entschied man sich für die Verbuchung der Fernleihlieferungen einen eigenständigen Buchungsnummernkreis einzuführen. Diese „F-Nummern“ werden bei der Vereinnahmung der Lieferung im Fernleihmodul als Buchungsnummer der Lieferung zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt per Handscanner in den Exemplardatensatz der Lieferung. Erst durch die Zuordnung dieser F-Nummer in das Feld „Buchungsnummer“ kann eine Ausleihverbuchung in der Leihstelle erfolgen. In der Fernleihe werden regelmäßig ganze F-Nummernkontingente erzeugt und auf Fahnen aufgeklebt, die dem Fernleihbuch lose beigelegt werden und als Datenträger im Buch bis zur Rückgabe verbleiben sollen. Die F-Nummern-Fahnen werden nur einmalig verwendet und nach der Beendigung des kompletten Fernleihvorgangs entsorgt.

37 Vgl. Schallschutzmaßnahmen 2010, S. 20.

Nach der Einführung der RFID-Technik kann das Erstellen und Ausdrucken der F-Nummern komplett entfallen. Stattdessen können die Original-Fernleihbestellnummern im System weiterverarbeitet werden. Die Bestellnummer kann wie bisher über einen Drucker in Form eines Barcodes ausgegeben werden. Neu ist das Beschreiben des RFID-Tags mit den Fernleihdaten, hier insbesondere der Fernleihbestellnummer. Denkbar ist alternativ auch das automatische Erstellen einer Nummernliste mit Voranstellen eines führenden Buchstabens, um den Status quo abzubilden. Dies kann in einer Software³⁸ hinterlegt werden. Auch das Voranstellen oder Integrieren des eigenen Bibliothekssigels in den Datensatz wäre sinnvoll, um Fehlbuchungen durch in den Medien bereits vorhandene RFID-Tags anderer Bibliotheken zu vermeiden.³⁹ Das Einlesen der Fernleihbestellnummer wird wie bisher per Barcodeleser erfolgen. Der Tag liegt auf dem RFID-Pad, dann wird die Bestellnummer eingelesen. Damit ist der Bearbeitungsvorgang beendet. In der Software kann eingestellt werden, ob der Tag zur Verbuchung geschärft wird und somit auch der Buchsicherung dienen soll. Nach der Konvertierung wird der Tag auf ein reversibles Post-it geklebt. Diese Post-its sind, anders als die bisher verwendeten Fahnen, mehrfach verwendbar.

Ist der Fernleihvorgang komplett abgeschlossen und das Buch vom Benutzer ordnungsgemäß wieder zurückgegeben worden, muss der Mitarbeiter der Fernleihe das Medium noch im Fernleihmodul durch Auflegen auf das RFID-Pad zurückbuchen und den RFID-Tag aus dem Medium entfernen. Ein Löschen des Tags ist nicht notwendig. Bei der nächsten Konvertierung werden die Daten des Tags automatisch überschrieben.

Fazit für den Geschäftsgang in der Fernleihe: Es wird der neue Vorgang der Konvertierung und das Einkleben des Tags eingeführt, dafür entfällt der Vorgang des Erzeugens und des Einlesens der F-Nummern. Ein Mehraufwand ist somit nicht gegeben. Es werden keine Fahnen und Barcodeausdrucke für die Einmalverwendung mehr produziert, stattdessen werden wiederbeschreibbare RFID-Tags und Post-its verwendet.

12.2 Ausleihe (Anmeldung / Service)

Für die Abteilung Anmeldung / Service (Leihstelle) bringt die RFID-Einführung Veränderungen mit sich. Fernleihen sind bislang, zusammen mit den AV-Medien, die letzten noch regelmäßig manuell zu verbuchenden Medien.

Ein Vorteil von RFID-Tags gegenüber den zuvor beschriebenen lose eingelegten Fahnen besteht darin, dass sie im Medium verklebt werden und nicht so leicht verloren gehen können. Verlorengegangene oder vertauschte Fahnen stellen bislang ein Problem bei der manuellen Rückverbuchung der Fernleihmedien dar. Eine manuelle Rück-

38 Z.B. „3M Conversion station“. Vgl. Conversion Station Staff Guide 2011, S. 8.

39 Vgl. Dierolf 2009, S. 299.

buchung ist ohne Fahne und die korrekte F-Nummer im System nicht möglich. Diese Problematik wird an der Leihstelle bei einer RFID-gestützten Selbstverbuchung nicht mehr vorkommen. Zudem ist es möglich, dass bis zu drei Einheiten eines Medienpakets mit einzelnen Tags versehen werden können. Dies hat den Vorteil, dass sowohl bei der Selbstverbuchung, als auch später bei der Rückverbuchung per System geprüft wird, ob alle Teile einer Medienkombination wirklich ausgeliehen oder zurückgegeben werden.⁴⁰ Bislang passiert diese Prüfung lediglich über einen manuell in den Exemplarsatz des Fernleihmediums einzugebenden Vermerk, der an der Ausleihe beim Ausleih- oder Rückbuchungsvorgang als Pop-up-Fenster auftaucht und vom Bearbeiter an der Theke „weggedrückt“ werden muss. Die Stapelverarbeitung aller Teile eines Mediums ist sowohl bei der Ausleihverbuchung, wie auch bei der Rückbuchung möglich. Da der Ausleihvorgang vom Nutzer am Selbstverbuchungsgerät vorgenommen werden soll, ist ein versehentliches Nicht-Verbuchen einzelner Teile so nicht mehr möglich. Das System würde das Fehlen eines Teils der Medienkombination immer melden und die Buchung als unvollständig ablehnen. Das Gleiche gilt bei der Buchrückgabe am Automaten.

Fazit: Für die Mitarbeiter der Leihstelle entfällt der vorletzte manuelle Ausleihvorgang. Eine weitere Rückgabestation mit neuer Technik wird in der Anfangszeit gewisse Beratung und Hilfestellung von Seiten der Mitarbeiter der Leihstelle erfordern. Dies war bei Einführung der automatischen Buchrückgabe ebenfalls der Fall.⁴¹ Da das Selbstbedienungskonzept der ULBD mittlerweile im Bewusstsein der Nutzer fest verankert ist, dürfte eine weitere Rückgabestation ebenfalls schnell auf Akzeptanz stoßen.

12.3 Informationszentrum

Für die Mitarbeiterinnen des Informationszentrums ändert sich das Tätigkeitsfeld durch die Einrichtung des Selbstabholbereichs für Fernleihmedien kaum. Bereits jetzt drehen sich viele Benutzeranfragen darum, ob ein Buch bereits oder noch im Selbstabholbereich bereitliegt. Durch die Erweiterung des Selbstabholbereichs wird dieser Fragenkomplex lediglich um die Fernleihlieferungen ergänzt. Bislang liegen neben den Vormerkungen und Magazinbestellungen bereits die Lieferungen der Kopien aus der Fernleihe unter den Nutzernummern sortiert in den Regalen.

Ein neuer Bereich dürfte die Verbuchung der RFID-gesicherten Fernleihmedien darstellen. Verbuchungsprobleme an den herkömmlichen Selbstverbuchern wurden bislang i.d.R. vom Personal des Pfortnerplatzes, der in unmittelbarer Nähe eines Verbuchungsplatzes liegt, gelöst. Unterstützung bei der Verbuchung könnte, wie auch schon derzeit, bevorzugt durch das Personal der Leihstelle geleistet werden. Sollte es zur Alarmierung

40 RFID-Einführung. Deutscher Bibliotheksverband. <http://www.bibliothekportal.de/themen/rfid.html>

41 Vgl. Siebert; Peerenboom 2005, S. 475–476.

am RFID-Sicherungsgate des umzäunten Bereichs kommen, würde die Frage der Buchsicherung hinzukommen. Fragen nach der ordnungsgemäßen Verbuchung oder die Frage nach der korrekten Entsicherung des Mediums wären vom Personal des Informationszentrums und der Leihstelle gleichermaßen zu klären.

Eine weitere Aufgabe wäre die Aufsicht über den eingezäunten Bereich während der Öffnungszeiten. Die geplante Acrylverglasung soll es dem Personal der Leihstelle im benachbarten Informationszentrum ermöglichen, den Bereich vom Auskunftsplatz aus einzusehen und zu beaufsichtigen. Dies würde die Sicherheit der im eingehausten Selbstabholbereich lagernden Fernleihmedien trotz Nutzung reversibler und damit theoretisch auch leicht zu entfernender RFID-Tags erhöhen. Diese Aufsichtsfunktion könnte, zumindest während der Servicezeiten des Informationszentrums, vom Personal der Leihstelle geleistet werden. Gleichzeitig soll durch die Acrylverglasung den sich im umzäunten Selbstabholbereich befindenden Nutzern ebenfalls ein Gefühl der Sicherheit geboten werden. Zusammengefasst kämen also für die Mitarbeiter des Informationszentrums weitere, wenn auch nicht gänzlich neue Beratungsaufgaben hinzu. Die Aufsichtsfunktion gehört an sich bereits zum Aufgabenspektrum des Informationszentrums. Allerdings soll in erster Linie das Personal der Leihstelle Ansprechpartner für die Selbstabholbereiche incl. der Fernleihbestände sein und auch in der Hauptsache die Aufsichtsfunktion darüber übernehmen. In den Abendstunden kann einer der beiden diensthabenden Mitarbeiter der Wach- und Schließgesellschaft seinen Platz an der Informationstheke einnehmen und die Aufsichtsfunktion wahrnehmen.

13. Bewertung und Fazit

Für die Universitäts- und Landesbibliothek bedeutet die Einführung eines RFID-basierenden Selbstabholbereichs für Fernleihen einen weiteren wichtigen Schritt in ihrer Strategie der Automatisierung und Selbstbedienung. Die Einführung der für die ULB Düsseldorf neuen RFID-Technik ermöglicht die Sicherung der Fernleihlieferungen und die Selbstverbuchung sowie die selbstständige Rückbuchung der Medien durch die Nutzer. Die Errichtung eines abgegrenzten Areals bietet den Fernleihmedien einerseits einen gewissen zusätzlichen Schutz, andererseits stellt es aber auch für den Nutzer klar, wo er die Fernleihen, im Gegensatz zu den Düsseldorfer Beständen, zur Abholung finden kann. Die reversible Einhausung stellt eine deutlich kostengünstigere Variante als andere zuvor geprüfte Möglichkeiten der Bereitstellung dar.

Für die RFID-basierte Verbuchung sind die Geschäftsgänge in der Abteilung Fernleihe nicht gravierend zu verändern. Änderungen ergeben sich in Bezug auf die Arbeitsgänge in der Leihstelle (Anmeldung / Service). Die Arbeit im Informationszentrum ändert sich qualitativ nicht. Der partielle Einsatz der neuen Technik bietet die Möglichkeit, diese im Haus zu testen. Ein weiterer Ausbau der RFID-Technik ist bei positivem Verlauf des Einsatzes durchaus denkbar. Bestehende Technik wäre auch im Hybrideinsatz zu betreiben, dies würde die Kosten der Einführung der neuen Technik weiter senken.

Die RFID-gestützte Selbstverbuchung von Fernleihen ist in Deutschland kein komplettes Neuland. Bibliotheken wie z.B. in Regensburg und Konstanz haben dies unter unterschiedlichen Vorzeichen bereits gezeigt. Im Kontext einer großen Universitäts- und Landesbibliothek ist der Einsatz der RFID-Technik im reinen oder hybriden Betrieb für diesen speziellen Einsatzzweck denkbar. Die technischen wie baulichen Veränderungen würden sich unter den geschilderten Bedingungen im Rahmen halten. Auch die Veränderungen in den Geschäftsgängen der beteiligten Abteilungen blieben überschaubar. Die Ausweitung des Selbstbedienkonzeptes ist in Zeiten sinkender Stellenzahlen eine adäquate Strategie zur Aufrechterhaltung, in diesem Fall sogar zur Ausweitung bestehender Serviceleistungen. Somit könnte diese kostengünstige Lösung zur Erweiterung eines bestehenden Selbstbedienkonzeptes bei erfolgreicher Einführung durchaus Schule machen. Die Nutzer würden von einer Erhöhung der Verfügbarkeitszeiten, unabhängig von den sonstigen Servicezeiten, in jedem Fall profitieren.

Martin Reymer

ist Diplom-Bibliothekar (FH) und arbeitet seit 2001 in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf in verschiedenen Funktionen. Seit 2007 ist er Mitarbeiter der Stabsstelle für Büroleitung und Gebäudemanagement der ULBD. Vor Beginn seiner Tätigkeit an der ULB Düsseldorf war er an der Hochschulbibliothek der Fachhochschule Aachen sowie beim Rheinisch-Westfälischen TÜV in Essen beschäftigt.

Kontakt: reymer@ub.uni-duesseldorf.de

Literatur- und Quellenverzeichnis

Abrufdatum der Internet-Dokumente ist der 22.07.2012. Im Einzelfall abweichende Abrufdaten sind angegeben.

Aleph 500 lizenzpflichtige Add-on-Funktionalitäten und Schnittstellen. Ex Libris, 2007. www.exlibrisgroup.com/de/files/Germany/LizenzpflichtigeALEPHAddons.pdf

Bibliotheca. Homepage. <http://www.bibliotheca.com/1/index.php/de/>

Conversion Station Staff Guide. 3M. 2011. <http://multimedia.3m.com/mws/mediawebserver?mwsId=66666UF6EVsSyXTtNXTc4xTtEVtQEVs6EVs6EVs6E666666--&fn=CS%20SG%202984-8C.pdf>

Dänisches Datenmodell. Deutscher Bibliotheksverband. 2011. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/rfid/normung.html>

Depping, Ralf 2011: Selbstbedienung in Hochschulbibliotheken. Teil 1: Versuch einer Annäherung an ein weitverbreitetes Phänomen. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 58, 2011, H. 6, S. 316–323

Depping, Ralf 2012: Selbstbedienung in Hochschulbibliotheken. Teil 2: Selbstbedienung aus Kunden- und Mitarbeiterperspektive. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 59, 2012, H. 1, S. 20-32

Dierolf, Uwe 2009: Mit RFID-basierter Fernleihe zum 24/7-Vollservice. In: B.I.T.online 12, 2009, H. 3, S. 298–301

DIN-Fachbericht 13. DIN, Deutsches Institut für Normung. 3. Aufl. - Berlin: Beuth, 2009. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/architektur/planungsgrundlagen.html#c274>

EasyReturnClient. Easycheck. 2009. http://www.easycheck.org/webseiten/ec/dokumente/datenblaetter/EasyReturnClient_de.pdf

ExLibris. Homepage. <http://www.exlibrisgroup.com/de/>

Fernleihe-Automat. Videocenter G&G GmbH. <http://www.fernleihe-automaten.de/>

Grundlagen der Bibliotheksplanung. Deutscher Bibliotheksverband. 2012. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/architektur/planungsgrundlagen.html>

Hochschulbibliothek Regensburg HBR. Homepage. <http://www.hs-regensburg.de/hochschule/einrichtungen/hochschulbibliothek.html>

Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Bibliothek. <http://www.htwg-konstanz.de/Bibliothek.78.0.html>

Jahresbericht der Universitäts- und Landesbibliothek 2010, http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-20390/Jahresbericht%202010_Web.pdf

- KIT Bibliotheksprofil. Karlsruher Institut für Technologie. <http://www.bibliothek.kit.edu/cms/bibliotheksprofil.php>
- Kreische, Joachim; Spies, Carola 2006: Selbstabholung: Serviceerweiterung der ULB 05.07.2006. <http://www.ulb.hhu.de/zg-ulb/ulb-aktuell/aktuelle-meldungen/detailansicht.html?newsid=1152103605>
- Kreische, Joachim; Spies, Carola 2008: Zahlen fast rund um die Uhr. 29.09.2008. <http://www.ulb.hhu.de/zg-ulb/ulb-aktuell/aktuelle-meldungen/detailansicht.html?newsid=1222684502>
- Kulpa, Mirko 2012: Was ist RFID? Berlin. <http://rfid-informationen.de/info/was-ist-rfid.html>
- Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Fachhochschule Köln. <http://malis.fh-koeln.de/>
- NCIP-Protokoll. NCIP Standing Committee. O.J. <http://www.ncip.info/index.html>
- Nedap N.V. Library solutions. Homepage. <http://www.nedap.com/business-units/library-solutions/>
- Pad Staff Workstation: Staff guide. 3M. 2011. <http://multimedia.3m.com/mws/mediawebserver?mwsId=66666UF6EVsSyXTtmXfcMxTEEVtQEVs6EVs6EVs6E666666--&fn=895%20Pad%20WrkSt%20SG%209914-1G.pdf>
- RFID-Einführung. Deutscher Bibliotheksverband. 2011. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/rfid.html>
- RFID-Glossar. Deutscher Bibliotheksverband. 2011. <http://www.bibliotheksportal.de/themen/rfid/basisinformationen/glossar.html>
- Ronnisch, Nadja 2007: Untersuchung über die Einrichtung von RFID in der Akademiebibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Dipl.-Arbeit, Berlin: FH Potsdam. <http://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/files/70/08145.pdf>
- Schallschutzmaßnahmen. Jahresbericht ULB, 2010, S. 20. <http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-20390>
- Siebert, Irmgard 2011: Die Entwicklung der Universitäts- und Landesbibliothek 2011-2015. <http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-20008>
- Siebert, Irmgard, Peerenboom, Klaus 2005: Prozessoptimierung am Beispiel der Nutzung der Selbstausleihe. In: Bibliotheksdienst 39, 2005, H. 4, S. 474–486.
- Spies, Carola 2007: Inbetriebnahme des Buchrückgabe- und Sortiersystems. 22.02.2007. <http://www.ulb.hhu.de/zg-ulb/ulb-aktuell/aktuelle-meldungen/detailansicht.html?newsid=1172144929>

- Zahn, Simone 2007: RFID in Bibliotheken: wie können Bibliotheken die RFID-Technologie für ihre Bedürfnisse nutzen? Wiesbaden: Dinges & Frick. (B.I.T. online – innovativ ; 16)
- 3M Bibliothekssysteme. 3M. http://solutions.3maustria.at/wps/portal/3M/de_AT/Library_Systems/Library_System/
- 3M RFID Lösungen. 3M. http://solutions.3maustria.at/wps/portal/3M/de_AT/Library_Systems/Library_System/Products/RFID_Solutions/
- 3M Selfcheck System Serie C. [Rückgabe]. Buchschlitz. 2011. http://multimedia.3m.com/mws/mediawebserver?mwsId=SSSSSufSevTsZxtUo8_xnYtSevUqevTSevTSevTSeSSSSSS--&fn=SelfCheck System C-Series.pdf